

Veranstaltungsdatenbank und Geoportal „Made in Vogtland“

Service für das gesamte Vogtland: Gebündelte und vernetzte Informationen für Veranstalter und Gäste

Probieren, eintragen, nutzen, orientieren, weitersagen, so könnte die Quintessenz der vom Vogtlandkreis neu vorgestellten Datenbank – einer Verknüpfung des interaktiven Geoportals mit der zentralen Veranstaltungsdatenbank lauten. Per Mausklick findet man unter www.freizeitkalender.eu oder über <http://geoportal.vogtlandkreis.de> viel Wissenswertes zu Kultur, Sport, Tourismus, Freizeit und Vereinsleben, gekoppelt mit wichtigen Informationen zum Veranstaltungsort jederzeit kostenlos und interaktiv. Hinter dem sachsenweiten, viel-



leicht sogar deutschlandweiten, Novum steht das Amt für Kataster und Geoinformation mit Amtsleiter Uwe Lang, Andreas Bachmann und Thomas Etzel, die unterstützt von der vogtländischen Firma Pitcom GmbH aus Plauen und der Firma IDU aus Zittau die Voraussetzungen liefern und die Datenbank haben seit 2009 wachsen lassen. Mit der Verknüpfung ist jetzt der Bezug von einer reinen Sachdatenbank zur Realität gelungen, so dass Ortskundige wie Ortsfremde sich über ein außerordentlich breites Veranstaltungsangebot der Region informieren können.

Die Kreis-Journal-Redaktion hat Amtsleiter Uwe Lang zu den Details befragt:

Welche Erwartung verknüpfen Sie mit beiden Angeboten?

Wir haben zwei hervorragende Informationssysteme miteinander verknüpfen können. Zum einen das Geoportal, bei dem der Nutzer unterschiedliches Kartenmaterial und Fachdaten findet, u. a. über Verkehrs- und touristische Infrastruktur, Verkehrsinformationen, Übernachtungsmöglichkeiten, Dienst-

dig und kostenfrei eintragen. Und der technische Fortschritt und die Unterstützung der beiden Firmen haben es ermöglicht, beides für den Nutzer optimal zu verknüpfen.

Was bedeutet das im Vergleich zu anderen sächsischen Regionen oder über dem Tellerrand hinaus betrachtet?

Dieses Angebot ist auf alle Fälle sachsenweit einmalig und auch deutschlandweit ist ein ähnliches Angebot nicht bekannt, d. h. das außerordentlich breite Veranstaltungsangebot der Region ist gebündelt. Wir erfüllen als Landkreis damit eine wichtige Dienstleistungsfunktion, indem wir die Veranstalter wirtschaftlich unterstützen, Gäste zu gewinnen, und indem wir helfen, die Lebensqualität zu verbessern. Damit ist diese „Datenbank der kurzen Wege“ ein vielseitig nutzbares Marketinginstrument für die Region als Wirtschafts- und Lebensstandort und für die touristische Entwicklung.

Wie wird diese junge Datenbank genutzt und wie ist die Pflege organisiert?

In der zentralen Veranstaltungsdatenbank wirken derzeit 200 Personen bzw. Redaktionen mit. Das sind öffentliche wie auch private Veranstalter, Kommunen, Museen, Sportveranstalter, Vereine, Diskotheken, Gaststätten, Kirchen, Medien, Freizeitbetreiber und so bekannte Namen wie das Vogtlandtheater Plauen oder die Chursächsische Veranstaltungs GmbH. Das heißt, Veranstaltungen können eigenständig und beliebig eingetragen und für einen weiten Nutzungskreis publiziert werden. Das ist bis zu zwei

Jahren im Voraus möglich.

Das ist der Bereich der Anbieter. Und wie schätzen Sie die Qualität für die Nutzer ein?

In der Veranstaltungsdatenbank sind derzeit mehr als 3.500 Veranstaltungen eingetragen und 1.200 Veranstaltungsorte wurden mit allen Angaben, die wichtig sind, servicefreundlich aufbereitet. Die

Prinzip der Zentralen Veranstaltungsdatenbank

- Eintragen von verschiedenen Veranstaltungen durch beliebig viele Redaktionen.
- Publizieren auf den unterschiedlichsten Internetseiten.
- Koordination und Qualitätssicherung durch einen zentralen Moderator



Veranstaltungen einmal eintragen – x-mal verbreiten.

Tagesaktuelle Information zum Veranstaltungsangebot im Vogtland.

Veranstaltungsvorschau bis zu zwei Jahren.

Wann tragen Sie sich ein ...?

wachsenden Zugriffszahlen, beispielsweise im 2. Quartal 2014 mit 245.735 registrierten Zugriffen, sind erfreulich. Dabei kann der riesige Informationspool noch wachsen. Platz nach oben ist vorhanden.

Nun kann man sich in einem Dschungel von Informationen schnell verlaufen. Wie kommt man

trotzdem schnell zu den gewünschten Informationen?

Dazu gibt es im Netz viele hilfreiche Werkzeuge, Suchoptionen, Kategorien, die genau lotsen. Zu Outlook und Twitter gibt es Verknüpfungen wie zu zahlreichen Kommunen, Tourismusverband, Zweckverbänden und regionalen Medien. Im Ergebnis sind pro Tag rund 50 Veranstaltungen angezeigt, an Wochenenden auch schon mal gut 70 Angebote. Das ist eine Menge, was die Region zu bieten hat.

Nun hat man ja einen PC nicht immer bei der Hand, was dann?

Auch das ist kein Problem, weil der Abruf auf Tablet und Smartphone gekoppelt mit GPS-Navigation nutzbar ist. Das Geoportal ist zudem mehrsprachig, neben deutsch, auch in tschechisch und englisch abrufbar.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ein vielfältiger Gebrauch durch Anbieter und Nutzer und damit eine Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens der Region. Die gezielte Unterstützung kommunaler und privatwirtschaftlicher Akteure, um die vielfältigen Angebote noch besser nutzen zu können, wollen wir fortführen und erweitern. Dafür sind wir auch für Hinweise dankbar. Rein klicken lohnt!

Wer Veranstaltungen eintragen möchte und noch nicht angemeldet ist, möge sich bitte an Andreas Bachmann unter 03741 392-2409 oder bachmann.andreas@vogtlandkreis.de wenden. Nutzungsbedingungen regeln den Inhalt der Veröffentlichung.

Landkreis stellt neues Einsatzfahrzeug für den Atemschutzstützpunkt in Dienst

Sicherheit der Kameraden steht ganz oben

Der Atemschutzstützpunkt des Vogtlandkreises, der in Rodewisch in der Wildenauer Straße untergebracht ist, konnte kürzlich einen neuen Mercedes-Sprinter in Dienst stellen. Das hochmoderne Fahrzeug mit Allradantrieb löste seinen 14 Jahre alten Vorgänger ab, der mit über 100.000 Kilometern Fahrleistung außer Dienst gestellt wurde.

Das neue Fahrzeug ist Prüflabor und Büro zugleich. Atemschutzgerätewart Frank Rössel fährt damit alle sechs Monate 25 Gemeinden des Landkreises ab, prüft bei 70 Ortsfeuerwehren vor Ort die Atemschutzgeräte und stellt entsprechende Prüfprotokolle aus. Darüber hinaus wird die Atemschutztechnik auch nach jedem Einsatz kontrolliert. Neben den 472 Pressluftatmern sowie 1.601 Atemluftflaschen und Druckflaschen für technische Hilfeleistung, die ständig gewartet werden müssen, reinigt und desinfiziert der Atemschutzstützpunkt nach jeder Benutzung auch die 1.377 Atemschutzmasken der Feuerwehrkameraden. Dies alles geschieht tagsüber, wäh-

rend der regulären Arbeitszeit. Doch auch danach arbeitet der Atemschutzstützpunkt auf Hoch-



Atemschutzgerätewart Frank Rössel zeigt die Überprüfung eines Pressluftatmers im Fahrzeug, wie sie vor Ort vorgenommen wird.

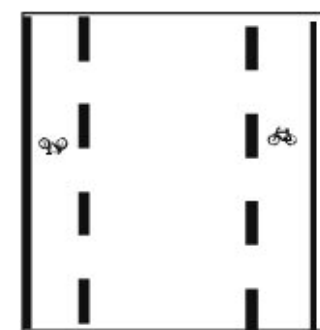
Foto: Dieter Krug

turen, quasi rund um die Uhr. Sieben Tage die Woche und 24 Stunden am Tag wird eine Bereitschaft vorgehalten, die bei jedem Einsatz, der es erfordert, volle Atemschutzflaschen und weitere Technik zum jeweiligen Einsatzort bringt. Da ist man viel auf Achse, doch zur Gewährleistung der Sicherheit der Kameraden am Einsatzort tut man das gerne. Deshalb freut sich Rössel nun auch, einen Allradantrieb im Fahrzeug zu haben, den man bei uns im Gebirge und im Winter unbedingt braucht, um schnell am Einsatzort zu sein. Das Fahrzeug, das der Landkreis anschaffte, kostete 67.000 Euro. Zusätzlich gab es Fördermitteln vom Freistaat Sachsen. (pdk)

Schutzstreifen-Markierung in Möschwitz

Neue Wege für den Fahrrad-Verkehr

Bereits seit Anfang Juni 2014 gibt es in Möschwitz einen den Fahrrad-Schutzstreifen. Diese besondere



Markierung mit einer dünnen, unterbrochenen Linie und einem Fahrrad-Piktogramm gibt es im Vogtlandkreis in dieser Form das erste Mal. Sie soll helfen, auf engeren Straßen für die Sicherheit der Fahrradfahrer zu sorgen und Konflikte zu verhindern.

Radfahrer müssen diesen Schutzstreifen benutzen, denn auch für sie gilt das Rechtsfahrgebot. Natürlich dürfen sie hier nur in Fahrtrichtung

fahren. Autos fahren grundsätzlich nicht auf dem Schutzstreifen. Bei Bedarf, zum Beispiel bei einer Begegnung mit einem LKW, kann man ihn aber als Teil der Fahrbahn mit nutzen. Dabei dürfen Radler auf keinen Fall gefährdet werden. Auch das Parken auf dem markierten Schutzstreifen ist verboten. Halten bis zu drei Minuten ist allerdings zulässig.

Durch die neue Markierung wirkt die Fahrbahn nun etwas schmaler. Allerdings entspricht der Schutzstreifen mit je 1,25 m Breite exakt der definierten Mindestbreite. Die Breite der restlichen Fahrbahn zwischen den Schutzstreifen ist so gewählt, dass zwei Autos sich in der Regel problemlos begegnen können.

Durch die optische Enge soll auch eine Verminderung der Fahrgeschwindigkeit der Kraftfahrer erreicht werden. Alle Verkehrsteilnehmer achten besser aufeinander und passen die Fahrgeschwindigkeit der jeweiligen Situation an. So kommen alle bequem und sicher an ihr Ziel.